

Unter einem guten Stern

Herzlich Willkommen!

Herzlich willkommen bei der Vorbereitung für den Jugendsonntag 2007 im Erzbistum Bamberg.

Diese Handreichung will dir (und Ihnen auch) helfen, einen Gottesdienst und vielleicht auch mehr an diesem Tag zu gestalten.

Dazu findest du (und auch Sie) hier zwei Teile:

Im ersten Teil gibt es eine inhaltliche Hinführung zum Thema des Sonntags, einen Teil zum Vorbereiten von Gottesdiensten mit Jugendlichen und ein paar mehr allgemeine Worte zu Gottesdiensten, die an diesem Tag möglich sein könnten.

Im zweiten Teil wird es dann konkret: Hier findest du (und auch Sie) einen Baukasten mit Ideen, Vorschlägen und Erprobtem. Das heißt: Du musst (und auch Sie müssen das) die einzelnen Teile selbst so zusammensetzen, dass es für Deine (und Ihre) Situation passt. Aber ich bin davon überzeugt, dass du das

schaffst (und dass auch Sie da keine Schwierigkeiten mit haben).

Um aber die Anreden nicht unnötig kompliziert zu machen soll ab hier die „Du-Form“ gewählt werden. Jeder, der gerne in der „Sie“-Form angesprochen wird, ist natürlich bei allen Anreden mit gemeint.

Zum Schluss bleibt mir nur noch eins übrig: Dir ein gutes Arbeiten mit dieser Handreichung zu wünschen, damit viele Menschen erfahren und glauben: Auch dein Leben steht unter Gottes gutem Stern.



Ludger Mennes, Redaktion



Grußwort

Wir feiern unseren Glauben!

Liebe Jugendliche, liebe Verantwortliche in der kirchlichen Jugendarbeit,

mit dieser Handreichung erhaltet ihr ein reiches Angebot an Gestaltungsmöglichkeiten, Ideen und Tipps für den Jugendsonntag, den wir aus Anlass des Bistumsjubiläums am 24. Juni 2007 begehen wollen.

An diesem Sonntag sollen in allen Pfarreien, Filialgemeinden und Kuratien Jugendgottesdienste stattfinden. Der 24. Juni ist zugleich der Gedenktag des heiligen Johannes. In vielen Gemeinden wird das Johannisfeuer

entzündet. Vielleicht lässt sich eine Verbindung schaffen.

Am Jugendsonntag sollen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Pfarreien in besonderer Weise in den Blick genommen werden. Der Kreativität sind nahezu keine Grenzen gesetzt. Es braucht auch nicht nur bei der Feier des Jugendsonntags zu bleiben.

....

Weiter auf Seite 2



Inhalt

Herzlich Willkommen!.....	1
Grußwort.....	1
Grundsätzliches.....	2
1. Wie Stern und Feuer zusammen passen.....	2
2. Gottesdienst vorbereiten.....	2
3. Ein Ausflug in die Theorie: Bloß nicht Lesen!.....	4
Baukasten.....	5
1. Biblische Bezüge.....	5
2. Gottesdienstideen.....	5
3. Aktionen, Basteln und Gestalten...6	
4. Lieder.....	8
5. Texte.....	9
6. Bilder, Filme, Medien.....	11
Literatur.....	12
Dank und Impressum.....	12

Grundsätzliches

1. Wie Stern und Feuer zusammen passen

„Unter einem guten Stern...“ – da denke ich an Weihnachten, Stern von Bethlehem, Hirten auf dem Feld oder die Weisen aus dem Morgenland. „Unter einem guten Stern...“ wurden Sternsinger ausgesandt, sangen ihr Lied und sammelten für Kinder in Madagaskar.

Aber unter einem guten Stern am Johannisfeuer? Zugegeben: Das braucht etwas Anlauf.

Aber: hast du schon einmal im Sommer nachts auf dem Rücken gelegen und in den Sternenhimmel geschaut?

Hast du schon einmal Sternbilder gesucht und gestaunt über tausende und abertausende Sterne, die in klaren Sommernächten zu sehen sind? Oder hast du schon einmal den Spuren von Sternschnuppen nachgeträumt und Wünsche formuliert?

Vielleicht kennst du dann auch dieses Gefühl von Grenzenlosigkeit, das Hand in Hand geht mit dem Gefühl von Geborgenheit. Mein Leben steht unter einem guten Stern, Gott steht zu mir, er hält das Leben in der Hand, er ist der Leitstern auch in den Dunkelheiten des Leben. Unter seinem Segen lässt es sich leben, durch seine Zuwendung kann ich Feuer und Flamme werden für seine Botschaft und andere anstecken – nicht nur am Lagerfeuer oder am Johannisfeuer.

2. Gottesdienst vorbereiten

2.1. Beteiligung ist angesagt!

I. Die Chance

Wer sich umschaute, sieht: An vielen Stellen sind die Gestaltungsmöglichkeiten im Alltag von Jugendlichen

Fortsetzung von Seite 1: Grußwort

...

Gibt es besondere Projekte, die ihr vorstellen könntet, habt ihr schon lange eine Aktion geplant und sucht noch den passenden Rahmen, dann könnte der Jugendsonntag genau der richtige Termin sein.

Der Jugendsonntag soll keine „Eintagsfliege“ sein. Es wäre schön, wenn eine Tradition entstehen könnte, die uns in unserem Glauben verbindet, denn die Feier des Gottesdienstes ist ja nicht Fun und Gaudi sondern Feier des Glaubens, der befreit und fröhlich macht.

Vier Leitsätze möchte ich euch für den Jugendgottesdienst am Jugendsonntag mit auf den Weg geben:

1. Du bist eingeladen!

Eingeladen ist jeder, der mit euch Jugendgottesdienst feiern möchte. Es sollen speziell Jugendliche und junge Erwachsene angesprochen werden. Vielleicht gelingt es mit Gottes Botschaft Menschen zu erreichen, die bisher wenig mit Kirche zu tun hatten.

2. Du gehörst dazu!

Der Jugendgottesdienst soll jungen Christen und Menschen, die sich für den Glauben interessieren, eine gute und vertraute Atmosphäre bieten, so dass es Raum für Gespräche geben kann und Beziehungen entstehen können. In der Gemeinschaft mit anderen jungen Christen, sollen die Gäste erfahren, dass Christsein Spaß macht

eingeschränkt: In der Schule gibt es einem festen Lehrplan, Ausbildungen sind genau geregelt und auch im Vereinsleben gibt es mehr oder weniger feste, vorgegebene Strukturen. Die Chance für christliche Gemeinden heißt hier: Wir bieten Räume und Felder an, in denen Beteiligung und Gestaltung möglich ist. So erfüllen wir unsere Berufung

und Gottesdienst auch ein Erlebnis sein kann.

3. Du bist dran!

Der Jugendgottesdienst soll zum Glauben einladen und die gute Botschaft von Gottes Liebe auf ansprechende und verständliche Art weitergeben. Deshalb soll eine inhaltlich gute und starke Botschaft bei den Gästen bleibende Eindrücke hinterlassen und sie zum Nachdenken und Weiterdenken anregen.

4. Du bist Kirche!

Jugendliche und junge Erwachsene gehören zur Kirche. Sie sind ein Teil vom großen Ganzen. Der Jugendgottesdienst ist eine Ergänzung zu den Gottesdiensten, die in den Gemeinden gefeiert werden. Der Jugendgottesdienst versteht sich als Motivation sich immer wieder für die Kirche einzusetzen, denn die Kirche ist jung.

Ganz herzlich danke ich allen, die den Jugendsonntag mit Gottesdiensten und anderen Aktionen und Veranstaltungen begehen. Mein Dank gilt auch den Ehrenamtlichen der Dekanate Ansbach und Neustadt, die zusammen mit dem Referenten für Glaubensbildung in der Jugendpastoral, Ludger Mennes, diese Arbeitshilfe erstellt haben.

Mit freundlichen Grüßen

Detlef Pötzl, Diözesanjugendpfarrer

und machen uns die „Freuden und Hoffnungen, die Sorgen und Ängste der Menschen“ von heute zu eigen.

II. Die Gruppe

Für eine Planung und Gestaltung eines Jugendgottesdienstes ist dabei die kontinuierliche Begleitung und Moderation eines Verantwortlichen wichtig. Und wenn eine Vorberei-

tungsteam, das öfter miteinander arbeitet, wächst die Erfahrung, ihr könnt nachhaltiger arbeiten und auch später einmal selbst Verantwortung übernehmen.

III. Der Zeitpunkt

Der Jugendgottesdienst sollte die Bedürfnisse von Jugendlichen aufnehmen und auch zeitlich dementsprechend stattfinden. Ein Abendtermin scheint hier vielfach günstiger als ein Vormittagstermin.

2.2. Gottesdienst vorbereiten ist Teamarbeit

I. Das Team

In einem Team tätig zu sein hat viele Vorteile. Warum also nicht auch mal einen Gottesdienst mit einer Gruppe vorbereiten?

Viele verschiedene Personen können viel mehr bewegen, als eine Person allein. Es gibt eine Vielfalt an Ideen und die unterschiedlichsten Gaben dazu. Aufgaben können auf viele Schultern verteilt werden, jede(r) kann sich auf eine (oder wenige) Sache(n) konzentrieren, 20 Augen sehen mehr als 2 und viele Gesichter laden mehr Menschen ein als eines.

II. Die Ausstrahlung

Was ihr im Team entwickelt habt, entwickelt noch einmal eine Eigen- dynamik: Ihr könnt stolz und engagiert Freunde und Mitschüler zu „Eurem“ Gottesdienst einladen.

2.3. Eine Frage des Stils

I. Biblisch

Egal welcher Gottesdienst vorbereitet und gefeiert werden soll: Immer geht es um das Evangelium vom Reich Gottes und dessen Weitergabe und Erklärung. Wo das im Mittelpunkt steht, kann die Form intensiv, tiefgehend und klar werden, kurzweilig und interessant, aber auch verrückt, gewagt, laut oder ganz leise, alternativ oder überraschend.

II. Aktuell

Jesus hat in seiner Verkündigung immer wieder alltägliche und bekannte Situationen aufgegriffen. Entsprechend sollte bei der Vorbereitung eines Jugendgottesdienstes auch die Frage im Mittelpunkt stehen: Was bewegt Jugendliche? Welche gute Botschaft Gottes können wir ihnen in diese Lebenssituation hinein zusprechen?

III. Thematisch

Was ist der „Rote Faden“? Im Laufe der Vorbereitung muss klar werden, was das Vorbereitungsteam mit dem Gottesdienst will. Versucht mög-



Johannisfeuer in Vierzeheiligen
Foto: Sr. Regina Pröls

lichst einen Satz zu formulieren wie „Im Gottesdienst möchten wir zeigen, wie...“ oder „Wir möchten feiern, dass...“ Wenn Ihr „zufällig“ mehr als einen solchen Satz bilden könnt, steht entweder eine Einigung auf EINEN Satz an oder ihr habt ein Thema für einen nächsten Gottesdienst gefunden.

IV. Gastfreundlich

Wichtig ist eine Sprache, die jede und jeder versteht und kennt. Viele „kirchliche“ Formulierungen sind in der Umgangssprache oft unbekannt

und werden nicht verstanden. Dort, wo ihr sie trotzdem gebraucht wollt, helfen kleine Erklärungen – ohne dass der Gottesdienst durch immer neue Erklärungen immer wieder unterbrochen wird.

Wichtig ist aber auch eine Sprache, die zu dem passt, was gefeiert wird. Gerade manche „kirchliche“ Formulierungen geben etwas wieder, was in der Umgangssprache nur schwer ausgedrückt werden kann. Sie können helfen, auf Gott und seine Gegenwart im Gottesdienst aufmerksam zu werden.

V. Interaktiv

Ein unvergesslicher und intensiver Jugendgottesdienst ist oft der, in den die Teilnehmenden mit eingebunden werden. Deshalb ist es wichtig, einen persönlichen, konkreten Teil einzuplanen. Das könnten (müssen aber nicht!) eine Mitmachaktion, ein Spiel, eine Frage, kleine Austauschrunden etc. sein.

VI. Zum Mitnehmen

Das Ziel des Jugendgottesdienstes ist, dass jeder und jede etwas für sich und ihr Leben „mitnimmt“. Die wichtigsten Gedanken können mehrmals wiederholt werden, auf Folie im Hintergrund präsentiert werden oder in einem Erinnerungsgeschenk noch einmal auftauchen.

VII. Gut vorbereitet

Jede Feier braucht eine Leitung – auch die Feier eines Gottesdienstes. Was ihr im Team vorbereitet habt, kann auch im Team geleitet werden. Moderation, Bibeltext vortragen, musikalische Begleitung oder die Sorge für die Technik: Wo ihr gute Absprachen getroffen habt, wo ein Spannungsbogen geplant wurde, unterschiedliche Elemente, vielleicht multimediale Gestaltung geplant wurden, ergibt sich eins aus dem Anderen und Gott und sein Wort können wirklich im Mittelpunkt stehen.

3. Ein Ausflug in die Theorie: Bloß nicht Lesen!

Wie? Du liest hier weiter? Sag bloß, dass du DAS hier liest?

Ja, vielleicht hat dich die Überschrift neugierig gemacht. Vielleicht hast du gedacht: Was soll der Unsinn? Und schon erlebst du: Kein Wort und kein Satz, den jemand an andere richtet, geht eigentlich ins Leere. Alles, was wir Menschen an „Botschaften“ von uns geben, trifft andere, ruft Wirkung hervor und löst Reaktionen aus.

Und was unsere Worte können, das können die Worte, in denen wir das Wort Gottes hören, erst recht: Darum soll es in diesem Kapitel gehen.

3.1. Die Botschaft und ihr Kontext

Die „Frohe Botschaft“, die heute verkündet wird, steht in einem bestimmten Zusammenhang: Lukas erzählt seiner Gemeinde, dass es einen Tag gab, an dem Petrus begriffen hat: Jesus steht dafür ein, dass die ganze Welt unter dem guten Stern Gottes steht. So zeigt sich Gott im Wort des Menschen Lukas. In seinen Worten erreicht die „Frohe Botschaft“ Frank am Jugendsonntag, 24. Juni 2007, am Johannisfeuer, einen Tag nachdem er mit Lisa Schluss gemacht hat.

Wie jeder Satz zwischen Menschen stellt auch die Frohe Botschaft eine Beziehung her: Zwischen Gott und Frank, Mara, Christian und Lisa und allen anderen, die sie hören.

Wie die Überschrift zu diesem Kapitel will aber auch das Wort Gottes Wirkung hervorrufen, es will Menschen treffen. Wie es bei Frank und Lisa wirken wird, wirst du am Jugendsonntag erleben.

3.2. Folgen für die Verkündigung

Für die Vorbereitung eines Gottesdienstes stellen sich dann drei Fragen:

1. Wichtig zu wissen und eigentlich selbstverständlich: In welchem Zusammenhang steht diese Stelle und was hat der Verfasser seinen Leuten mit dem, was er schreibt, zeigen wollen von Jesus, Gott und dem Glauben?
2. Spannender aber: In welcher Situation trifft das Wort Frank und Lisa, Mara, Christian und andere, die das Wort heute hören? Mit diesem Wissen kann ich helfen, dass das Wort heute auch bei dem ankommt, für den es verkündet wird.
3. Und eigentlich am spannendsten: Was kann das Wort Gottes bei Frank, Lisa, Mara, Christian und allen anderen, die es heute hören, ganz persönlich oder als Gruppe für Wirkungen haben? Und was möchte Gott bewirken?

Wer schon einmal erlebt hat, wie schwer es sein kann, die Worte eines anderen weiter zu geben, der weiß: Bei aller Sorgfalt und Ernsthaftigkeit im Bemühen bleibt immer ein Rest, der nicht erfasst wird. Gott wirkt in seinem Wort und ich kann, darf und muss damit rechnen, dass sein Wort auch über jede wie auch immer gestaltete Vorbereitung hinaus wirksam ist, wenn es darum geht, was Gott mit Lisa und Frank, Mara und Christian und allen Menschen vor hat, die sein Wort hören.

3.3. Grundstruktur eines Gottesdienstes

Aus dem, wie Menschen einander begegnen, lässt sich auch der „Bauplan“ eines christlichen Gottesdienstes ablesen.

- I. **Christen versammeln sich**
Christen versammeln sich auf Gottes Einladung, grüßen einander und werden begrüßt und der „Rote Faden“ des Gottesdienstes beginnt sich zu entwickeln.

Eucharistiefeier am Sonntag

1. **Eröffnung**
 - Lied zur Eröffnung
 - Begrüßung und kurze Einführung
 - Schuldbekennnis und Bitte um Vergebung
 - Ehre sei Gott (Lied zum Gloria)
 - Tagesgebet
2. **Wortgottesdienst: Hören auf Gottes Wort**
 - 1. Lesung und Antwortgesang (Antwortpsalm)
 - 2. Lesung und Ruf vor dem Evangelium (Halleluja)
 - Evangelium und Predigt
 - Glaubensbekenntnis
 - Fürbitten
3. **Eucharistiefeier: Gottes Handeln für die Menschen**
 - Gabenbereitung (mit Lied) und Gabengebet
 - Eucharistisches Hochgebet mit Lied zum Sanctus (Heilig)
 - Vater unser, Friedensgebet und Brechen des Brotes („Agnus Dei“ dazu Lied oder Lied zum Friedensgruß)
 - Kommunionempfang, eventuell mit Lied, anschließend Danklied)
 - Schlussgebet und Segen, anschließend Schlusslied
4. **Entlassung**

II. **Das Wort wird verkündet**
Texte aus dem „Alten“ und / oder „Neuen“ Testament, werden verkündet, vorgetragen und zu Gehör gebracht.

III. **Das Wort wirkt**
Um zu wirken braucht auch das Wort Gottes Zeit, vielleicht Erklärungen, Deutungen und methodische Hilfestellungen.

IV. Menschen antworten

Wenn das Wort wirkt braucht die Wirkung auch Raum und Ausdrucksmöglichkeiten für alle im Gebet, im Bekenntnis, in Liedern oder Aktionen.

V. Leben mit Gottes Segen

Und schließlich geht es wieder in den Alltag zurück – mit den Wirkungen, die das Wort Gottes hat und unter seinem Segen.

Baukasten

1. Biblische Bezüge

1.1. Bibelstellen zum Thema „Stern / Sterne“

I. Gen 1,1-2,1a:

Gott steht hinter der Welt, wie wir Menschen sie erfahren. Er hat alles gut geschaffen.

II. Gen 15,1b.5:

Abraham sieht nicht mehr, wie es weitergeht: Er ist kinderlos und alt und sieht sein Werk zerfallen. Gott aber gibt ihm neue Orientierung: Ich bin dein Schild und deine Nachkommen werden so zahlreich sein wie die Sterne des Himmels.

III. Ps 8

Ein Loblied auf Gott den Schöpfer und sein Werk und die Aufgabe des Menschen

IV. Mt 2,2-12

Die Huldigung der Sterndeuter

1.2. Lesungen des Tages: Hochfest der Geburt Johannes des Täufers:

I. Jes 49,1-6

Gott sucht sich einen Boten aus und beauftragt ihn, seinem Volk die Richtung zu weisen.

II. Apg 13,16.22-26

Der Evangelist Lukas erzählt, wie Paulus in einer Predigt über das Wirken Johannes des Täufers spricht.

III. Lk 1,57-66.80

Der Evangelist Lukas erzählt davon wie Zacharias, der Vater von Johannes dem Täufer, seinem Sohn den Namen gibt, den Gott ihm gesagt hat.

1.3. Zum Thema „Johannes der Täufer“

I. Joh 1,4-9.29-32

Der Evangelist lässt den Täufer am Anfang des Evangeliums nur indirekt von Jesus sprechen. Als Jesus sich ihm zeigt, kann er seinen Lesern direkt auf Jesus als „Heil der Welt“ hinweisen.

II. Lk 3,1-20 und Lk 3,21-22

Die Beschreibung des Wirkens von Johannes dem Täufer, seine Predigt und die Erzählung von der Taufe Jesu durch Johannes.

1.4. Lesungen des 12. Sonntags im Jahreskreis (Lesejahr C)

I. Sach 12,10-11.13,1

Ein Blick auf das Ende der Zeiten: Gott wird seinen Geist auf alle Menschen ausgießen, damit die Menschen sich an ihm orientieren.

II. Gal 3,26-29

Für Paulus ist Jesus der Leitstern Gottes für Menschen. Wer der Botschaft von Jesus glaubt, darf darauf vertrauen: Gott steht ihm bei auf allen Wegen.

III. Lk 9,18-24

Jesus fragt seine Jünger, was die Leute von ihm halten. Nach einer Aufzählung der gängigsten Meinungen formuliert Petrus die Überzeugung der Jünger: Jesus ist der, der die Welt zum Heil führt. Jesus

Grundstruktur einer Wort-Gottes-Feier

1. Die Gemeinde kommt zusammen:

- Ankommen, gemeinsames Lied und Begrüßen
- Kreuzzeichen, liturgischer Gruß und Einführung
- Christusrufe
- Eröffnungsgebet

2. Gott spricht in seinem Wort:

- 1. Lesung
- Antwortpsalm
- 2. Lesung
- Ruf vor dem Evangelium (Halleluja)
- Evangelium

3. Gottes Wort wirkt:

- Ansprache, Meditation, Auslegung

4. Die Gemeinde antwortet:

- Segnungen oder Taufgedächtnis oder Glaubensbekenntnis oder Predigtlied oder Schuldbekenntnis
- Friedenszeichen
- Friedenslied oder Lied zur Kollekte
- Lobpreis und Bitte (Hymnus, Fürbitten, Vater unser)
- Loblied / Danklied

5. Der Weg geht weiter

- Mitteilungen
- Segensbitte
- Entlassung

steht dafür ein, dass die ganze Welt unter dem guten Stern Gottes steht.

2. Gottesdienstideen

Neben der klassischen Form der Eucharistiefeier finden heute an immer mehr Orten Wort-Gottes-Feiern statt.

Daneben soll hier zusätzlich auf zwei „kleine“ Gottesdienstformen hingewiesen werden:

2.1. Feuersegen

Im „Benediktionale“ (vgl. Hilfsmittel bei der Vorbereitung) findet sich auf den Seiten 85 – 87 ein einfacher Feuersegen. Eine Feuer-Meditation findet sich unter 3.4 auf den nächsten Seiten.

2.2. (Feuer-)Wache unter Gottes gutem Stern

Nach Einbruch der Dunkelheit mit Blick in den nächtlichen Sternenhimmel das Loblied auf Gott den Schöpfer und sein Werk anstimmen und an die Aufgaben der Menschen in der Gruppe denken und der Verheißung nachspüren: Der, der das alles gemacht hat, kennt mich, nimmt mich an und beruft mich- so wie ich bin. Ihn lobe ich für seine Taten, ihm danke ich für das, was ist, ihm trage ich auch meine Not und meine Sorgen vor.

Ähnlich ließe sich ein „Nachtwanderungs- Gottesdienst“ gestalten oder bei schlechtem Wetter ein Gottesdienst mit Sternbildern von Folie oder Dia.

3. Aktionen, Basteln und Gestalten

3.1. Ein Sternenhimmel voller guter Wünsche

1. Möglichkeit: Segenswünsche werden auf Sterne aus festem Papier geschrieben und (verdeckt) an einem dunkelblauen Tuch befestigt, das an der Decke oder an der Wand ausgebreitet ist. Von dort können die Mitfeiernden sich je einen Wunsch mitnehmen. www.kinderkirche.de/themen/gebete/segensworte.htm bietet geeignete Formulierungen für Vorschläge an.

2. Möglichkeit: Wie oben, nur an Stelle der Wünsche werden Bibelverse, die Mut machen, aufgeschrieben wie Mt 6,31-32, Joh 10,10, 1.Petr 5,7, 1.Kor 7,7, Röm 8,31, Mt 28,20, Ps 18,3, Ps 27,1, Ps 30,3, Ps 36,6, Ps 60,14, Ps 90,1, Joh 14,6, Gal 5,1, 2 Thess 3,3

Hilfsmittel bei der Vorbereitung

Neben der Bibel sind manchmal auch andere Bücher bei der Vorbereitung eines Gottesdienstes hilfreich.

Das „Benediktionale“ ist ein offizielles liturgisches Buch mit Segensfeiern zu verschiedensten Anlässen. Es dürfte in den meisten Sakristeien vorhanden sein. Hier findet sich auch das „Lektionar“ (Buch mit den Lesungen der Feste im Kirchenjahr. 2007 werden die Lesungen des „Lesejahr C“ benutzt.) oder das „Schott-Messbuch“ mit allen Texten zur Messfeier dieses Tages.

Literatur mit Ideen zur Gottesdienstgestaltung können sicher die Hauptamtlichen in den Pfarreien, Dekanaten und Regionen weiter geben.

Für weitergehende Literaturwünsche stehen die „Katechetische Bibliothek“ in Bamberg und Nürnberg zur Verfügung.

Adressen:

Katechetische Bibliothek Bamberg, Bistumshaus „St. Otto“, 96049 Bamberg, Tel. 0951/ 5193296

Katechetische Bibliothek Nürnberg, Vorder Sternegasse 1, 90402 Nürnberg Tel. 0911/ 24449421

3. Möglichkeit: Die Mitfeiernden formulieren selbst gute Wünsche – für die kommende Zeit, für einen lieben Menschen oder für andere Gelegenheiten.

3.2. Zurücklassen, was das Leben schwer macht – Neue Orientierung an Gottes Stern

Die Mitfeiernden blicken auf ihr Leben und notieren, was ihnen das Leben schwer macht auf Sperrholzstücke (Abfallholz, beim Baumarkt fragen). Die Holzstücke können eingesammelt, anonym vorgelesen werden und dann im Feuer verbrannt werden oder still

von den Teilnehmenden selbst ins Feuer gelegt werden.

Im weiteren Verlauf der Feier sollte hier besonders der Zuspruch Gottes und sein Segen für den Weg im Vordergrund stehen.

Eventuell kann hier ein fluoreszierender Stern als Geschenk für die Mitfeiernden an den Gottesdienst erinnern.

3.3. Johannes der Täufer – einer der den Weg unter Gottes Stern zeigen kann

In der Kreuzigungsszene des Isenheimer Altares wird Johannes der Täufer in ganz besonderer Weise dargestellt: Mit einem Finger, der beinahe so lang ist, wie sein ganzes Gesicht, weist Johannes die Betrachter (zur Zeit der Entstehung Kranken und diejenigen, die sich fragen, wie sie mit ihrem Leid umgehen sollen) auf die Botschaft von Tod und Auferste-



Johannes der Täufer nach Grünewald

hung in der Gestalt von Jesus, dem Gekreuzigten hin.

Seine Bedeutung kann auch heute noch darin liegen, dass er über das, was Leben schwer macht, hinausweisen kann auf ein Leben unter Gottes gutem Stern. Hier könnten das Bild seinen Einsatz als Geschenk zum Abschluss eines Gottesdienstes finden mit einem verheißenden Bibelvers wie etwa Mt 28,20b: „Ich bin bei euch alle Tage...“ oder Gal 5,1a: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit.“ oder aber auch dem Motto des Jugendsonntags.

Vorstellbar wäre aber auch, nach dem Weg zu fragen, den Johannes weist: Wie sieht ein Weg unter Gottes gutem Stern aus? Welche Anliegen bringen die Mitfeiernden mit? Hier ließe sich ein Wand-

oder Bodenbild mit Fragen und Anliegen gestalten. Mit Hilfe des Evangeliums vom 12. Sonntag (Lk 9,18-24) ließe sich hier eine neue Perspektive aufzeigen. Schließlich ließe sich auch fragen nach den Spuren, die Gottes Geist im Leben der Betrachter hinterlassen hat: Schau auf die Stellen, Gelegenheiten und Gaben, wo du das Licht von Gottes gutem Stern widerspiegelst. Du bist ein Stern und kannst auch Wegweiser sein. Hier ließen sich Gaben der Einzelnen oder Erlebnisse auf Papierstreifen schreiben oder Papier-Sterne schreiben und zu einem großen Bild zum Lobe Gottes zusammenfügen.



3.4. Feuer – Meditation

I. Voraussetzung

Wenn die Meditation im Raum stattfindet, muss dieser absolut abgedunkelt werden können, sonst verliert die Meditation an Kraft und Dynamik. Am besten eignet sich die Meditation für den Abend, um die Stille und die Sammlung und Konzentration ganz auf sich selbst zu lenken. Zur Vorbereitung ist es gut, wenn der/die Leiter/in vorher für sich die Meditation einmal ganz allein in entsprechender Atmosphäre und bei geeigneter musikalischer Begleitung durchgeführt und erlebt hat.

II. Vorbereitung

Abgedunkelter Raum, gestaltete Mitte mit einem feuerfesten Gefäß für das Feuer herrichten. Spiritusmenge abschätzen je nach Dauer der Meditation (ca. 1/8 l). Vor Beginn der Meditation gibt der Leiter einige kurze Anweisungen:

- Bequeme Sitzhaltung einnehmen
- Den Atem wahrnehmen
- tief ein- und ausatmen
- Nichts mehr leisten müssen
- die Gedanken kommen und gehen lassen

Dann: Spiritus im feuerfesten Gefäß in Brand setzen.

III. Meditation

Vier Wesenselemente kennen wir: Feuer – Erde – Wasser – Luft. Vor uns sehen wir: Feuer – ein Element, das zum Leben des Menschen gehört.

In alter Zeit saßen Menschen um ein Lagerfeuer, um sich Geschichten aus dem Leben zu erzählen, um zu schweigen, zu planen. Menschen saßen um Feuer und wärmten sich. Wenn Menschen ums Feuer sitzen, dann schauen sie ins Licht, dann empfangen sie Wärme, dann fallen die Schatten hinter den Menschen. Feuer: ein Bild für das Leben. Es lebt. Es ist wohltuend, hilfreich, wertvoll solange das Feuer um seine Grenzen weiß. Wenn es seine Grenzen verlässt, dann wird es grausam, zerstörerisch, vernichtend, ja mörderisch.

Feuer: über dem Feuer bereiteten Menschen ihre Speisen/Mahlzeiten, kochten ihre Nahrung. Ein Feuer im Freien ist schon von weitem zu sehen. Es kann zum Wegweiser werden, Orientierung geben, Leuchtfener sein in wegloser Nacht. Du siehst das Spiel der Flammen, emporstrebend, aufleuchtend, hell. Das Feuer schenkt Nähe und Geborgenheit, wirkt geheimnisvoll. Alle Flammen sind sich ähnlich, doch keine ist gleich – der anderen

– jede ist einmalig.

Das Feuer es brennt und verbrennt doch nicht. Geheimnisvoll. Irgendwann wird das Feuer hier erlöschen. Es lässt sich nicht aufhalten, nicht verlängern, irgendwann. Das Feuer....

Der Evangelist Johannes schreibt über Jesus und den Täufer: "In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst.

Es trat ein Mensch auf, der von Gott gesandt war; sein Name war Johannes.

Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzugeben für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen.

Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht. Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. (Joh 1,4-9)

Das Feuer – auch ein Bild für unser Leben:

Irgendwann wird unser Leben verlöschen, es lässt sich nicht verlängern um Jahre, Monate, Wochen, Stunden, nicht einmal um eine Sekunde, nicht mal um einen Atemzug.

Die Welt wird sich weiter drehen. Irgendwann wird dein Leben verlöschen, lautlos und still, die Welt wird sich weiter drehen und die Menschheit wird kaum wissen, dass es dich gegeben hat.

Doch du bist aufgehoben. Du darfst wissen, dass einer für dich da ist in Zeit und Ewigkeit.

Der Täufer zeigt ihn dir. Für ihn bist du einmalig und wertvoll. Er nennt dir seinen Namen. Unter seinem Stern kannst du leben – heute und auch dann, wenn das Feuer verlöschen ist.

3.5. Segensbitte zum Abschluss

4. Lieder

4.1. „Klassiker“

Hier fallen zunächst einige „Klassiker“ ein:

- Der Himmel geht über allen auf (Cantate 136, abgekürzt: Cant)
- Du bist das Licht der Welt
- Durch das Dunkel hindurch (Cant 210)
- Ein Funke kaum zu seh'n (= dritte Strophe von „Kleines Senfkorn...“, Cant 152)
- Einer hat uns angesteckt (Cant. 234)
- Gottes Schöpfung gute Erde (Cant 63)
- Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht
- Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt... (Cant 34)
- Komm lass diese Nacht nicht enden (Cant 214)
- Menschen auf dem Weg durch die dunkle Nacht (Cant 244)
- Volk gegen Volk (Cant 103)

„Werkstatt Neues Geistliches Lied“

Bei der „Werkstatt Neues Geistliches Lied“ der Erzdiözese Bamberg oder über den Jubiläumsshop der Erzdiözese Bamberg können das Liederheft und die CD zum Liederwettbewerb zum Bistumsjubiläum mit wirklich neuen geistlichen Liedern erworben werden.

Adressen:

Jubiläumsshop des Erzbistums Bamberg: <http://shop.bistumsjubilaum.de/>

Werkstatt Neues Geistliches Lied:

Haus der Stadtkirche
Vordere Sterngasse 1
90402 Nürnberg

Ansprechpartner:

Diözesanreferent Bernd Hackl, Telefon:
0911 / 24 44 9-464

E-Mail: ngl-bamberg@stadtkirche-nuernberg.de

Homepage: www.ngl-bamberg.de

Sekretariat: Monika Lathe,
Telefon: 0911 / 24 44 9-464

Büroöffnungszeiten:
Di./Do. 9-12 / 13-15 Uhr

Diese Lieder sind in der Regel bekannt; seit über 30 Jahren werden sie gesungen. So kann es vorkommen, dass sie in der einen oder anderen Gemeinde zu bekannt sind. Darum sollen an dieser Stelle einige wirklich neue geistliche Lieder aus dem Lieder-Wettbewerb 2006 zum Bistumsjubiläum vorgestellt werden.

4.2. Neues Geistliches Lied

„Unterm Sternenmantel – neue Lieder für Gegenwart und Zukunft!“ unter diesem Titel fand von März bis Oktober 2006 ein Liederwettbewerb für Neue Geistliche Lieder zum Bistumsjubiläum statt. Das Siegerlied „Unter Gottes

Sternenmantel“ findest du hier abgedruckt.

Zu nennen ist hier aber auch das Motto-Lied des Jugendsonntags: „Unter einem guten Stern“. Noten, Text, Chorsatz und mp3 – Aufnahme finden sich auf den Internet-Seiten der „Werkstatt Neues Geistliches Lied“ unter www.ngl-bamberg.de -> NGL-Tipp.

Aus dem Heft zum Liederwettbewerb für das Bistumsjubiläum „Unter'm Sternenmantel“ passen auch:

- Breite deinen Mantel aus (Heft S. 10)
- Gottes Stern (Heft S. 12)
- Unterm Sternenmantel (Heft S. 35)

- Unter Gottes Sternenmantel -

T.: Johannes D. Kaßler
M.: Daniel A. Schmidt

Das offizielle Lied zum Bamberger Bistumsjubiläum
1. Platz im ersten Wettbewerbsteil

♩ = 84

16 Takte Vorspiel

Refrain: Un-ter Got-tes Ster-nen-man- tel sind wir ge- bor - gen, un-ter
sei - nem Se- gen stehn wir ein Le- ben lang. Un-ter
Got- tes Ster-nen- man - tel ge- hen wir be- hü - tet. Un- ser
Le - ben liegt in Got- tes Hand. Un-ter

1. Im All - tag dem Le - ben auf der Spur, stel - len
2. Im Le - ben dem Glau - ben auf der Spur, su - chen
3. Im Glau - ben der Hoff - nung auf der Spur, spü - ren

wir oft die Fra - ge nach dem Sinn des Le - bens:
wir nach der Wahr - heit, nach dem Kern des Glau - bens:
wir Got - tes A - tem, ‡ den Geist des Ver - trau - ens:

Gott hat sich in Je - sus uns Men - schen an - ver - traut;
Gott hat uns durch Je - sus aus der Dun - kel - heit ge - führt;
Gott hat sei - nen Sohn ‡ von den To - ten auf - er - weckt;

Fortsetzung auf Seite 9

Darüber hinaus können empfohlen werden:

- Here we are
- Kommt und seht (Gregor Linßen)

5. Texte

5.1. Kleine Erde

Die Welt ist groß.
Die Welt ist bloß
ganz klein.
Sieh in den Himmel hinein,
wenn es klar ist und dunkel:
Das Sternengefunkel
erzählt dir von Weiten
und Ewigkeiten.

Michael Kumppe

5.2. Gebete

I. Zur Eröffnung:

Guter Gott, Jesus hat seinen Freunden immer wieder gezeigt, was der rechte Lebenskurs ist. Er hat ihnen gesagt: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Wir bitten dich: Bleibe bei uns auf unserem Weg, damit unser Leben gelingt und wir alle unser Ziel erreichen. Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn.

Bearbeitet, nach: P. Boekholt, N. J. Hofmann, L. Saurbier: Auf Kurs bleiben, 68.

II. Gabengebet:

Guter Gott, mit den Gaben von Brot und Wein bieten wir dir heute unser Leben und unsere Zukunft an. Mit diesem Brot schenken wir dir unsere tägliche Arbeit und Sorge. Mit diesem Wein schenken wir dir unsere Gemeinschaft, unsere tägliche Freude und unser Glück. Nimm unsere Gaben an und so, wie du diese Gaben von Brot und Wein verwandelst, so verwandle auch unser Leben mit seinen täglichen Dingen und sei du unser Fixstern, wenn wir dir Orientierung verloren haben.

Fortsetzung von Seite 8

$F\sharp m^7$ $E/G\sharp$ A_{add}^9 H^4 *D.S.*
 † wir er - ken - nen in ihm Ziel und Sinn.
 er of - fen - bart sich uns als Licht vom Licht. *Refrain:* Un - ter
 † er er - neu - ert den Bund "Ich - bin - da"!

Zwischenspiel:

E $H/D\sharp$ D^6 $A/C\sharp$ C_{add}^9 E/H
 A/H H^4 E $H/D\sharp$ D^6 $A/C\sharp$
 4. Gott, wir wolln dir dan - ken, dass du im - mer bei uns bist.
 C_{add}^9 E/H A/H H^4
 - Wir ver - traun auf dei - ne Lie - be al - le - zeit!
 E E^{maj7} A H^4
Refrain: Un - ter dei - nem Ster - nen - man - tel sind wir ge - bor - gen, un - ter
 E E^{maj7} C_{add}^9 A^{\flat}/H
 dei - nem Se - gen stehn wir ein Le - ben lang. Un - ter
 E E/b $A/C\sharp$ Am/C
 dei - nem Ster - nen - man - tel ver - stehn wir Je - su Bot - schaft:
 E/H A/H E A/H
 Got - tes Reich bricht an!

Arrangementhinweis: Die Strophen sind jeweils zweigeteilt. Der erste Teil ist immer eine menschliche Aussage und Feststellung über das Leben/den Glauben/Gott, während die zweite Hälfte eine christliche „Antwortperspektive“ aufzeigt. Es bietet sich an, dies musikalisch als Duett umsetzen. Die vierte Strophe vollzieht einen Perspektivenwechsel, von einem Reden über Gott zu einer persönlichen Ansprache an Gott, was sich im leicht veränderten letzten Refrain fortsetzt.

Bearbeitet, nach: P. Boekholt, N. J. Hofmann, L. Saurbier: Auf Kurs bleiben, 73.

III. Schlussgebet:

Guter Gott, wir danken dir, dass du deinen Sohn gesandt hast, damit wir eine Orientierung für unser Leben haben und immer auf dem richtigen Kurs bleiben. Lass uns immer wieder das Glück einer guten Gemeinschaft untereinander und mit dir erfahren und erleben und bleibe bei uns auf unseren Wegen. Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn.
Amen.

Bearbeitet, nach: P. Boekholt, N. J. Hofmann, L. Saurbier: Auf Kurs bleiben, 75

IV. Segensgebet

Du Licht aus der Höhe,
Du Stern in der Dunkelheit:
Sei über uns und segne uns,
sei unter uns und trage uns,
sei neben uns und stärke uns,
sei vor uns und führe uns.
Sei du die Freunde, die uns belebt.
Sei du die Sehnsucht, die uns beschwingt.
Sei du die Ruhe, die uns erfüllt.
Sei du das Vertrauen, das uns bestärkt.
Sei du die Liebe, die uns begeistert.
Sei du der Mut, der uns beflügelt.
Sei du das Licht, das uns den Weg zeigt und erhellt.
So segne uns und alle, die in unseren

Herzen wohnen und die uns anvertraut sind, der liebende und gütige Gott, der Vater und der Sohn und der heilige Geist. Amen.

Quelle unbekannt

5.3. Freunde sind wie Sterne in der Nacht

„Treue, gute Freunde sind wie Sterne in der Nacht; auch wenn sie mal hinter den Wolken sind, weißt du, sie sind da.“

Diese Spruchkarte fiel mir in diesen Tagen in die Hände. In dunklen Nächten sind Sterne Lebenszeichen, sie durchbrechen die Finsternis und spenden Licht. Die Sterne in der Nacht blenden nicht, sie sind nicht wie Scheinwerfer, die ihr Licht grell ausbreiten und den letzten Winkel erleuchten. Wenn sich unsere Augen an die Dunkelheit gewöhnt haben, wird das kleinste Licht hell empfunden. Nach den Sternen in der Nacht muss ich Ausschau halten, manchmal muss ich genau hinschauen, um den Stern zu sehen. So also, sagt die Spruchkarte, ist es mit guten Freunden. Sie sind da, unter vielen Menschen sind sie da, sie sind ein Hoffnungsschimmer in einem dunklen Tag und oft genug muss ich ganz genau hinschauen, um sie nicht zu übersehen. Denn es kann geschehen, dass jemand nur Dunkelheiten und Schrecken wahr- nimmt, auch dass jemand vor lauter Angst keine Hoffnung mehr hat, und dann ist es gut, darauf zu schauen, wer der Mensch ist, der mir heute durch sein Wort und durch sein Lachen zum Freund wird. (...) Eine kleine Kerze kann etwas von dem Geheimnis erzählen, dass in der Dunkelheit des Lebens ein Licht leuchtet. Dies alles fiel mir ein bei jener Spruchkarte, die lautete: „Treue, gute Freunde sind wie Sterne in Nacht; auch wenn sie manchmal hinter Wolken sind, weißt du, sie sind da.“

Blendende Lichter, schrille Scheinwerfer gibt es genug. Natürlich gibt es auch genug Leute, die schrill und leuchtend auf sich aufmerksam machen. Doch sie sind verschwunden, wenn es dunkel wird oder - in der Sprache der Bibel - wenn

ein Mensch einsam ist und alleine steht. Im Johannesevangelium finden wir das Wort: „Ein Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst - das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt.“ (Joh 1,9). Das Licht, von dem hier die Rede ist, ist Jesus. Er hat die Menschen nicht geblendet, er hat niemanden überredet, hat niemanden mit Schläue und Tricks überzeugt. Er war da und er hat die Menschen geheilt, in allen Traurigkeiten hat er ihnen von der Liebe Gottes erzählt, er ging den Weg mit den Menschen, auch durch die Einsamkeit, durch das Leid und die Finsternis hindurch. Er hat nicht von etwas geredet, sondern er hat gelebt, von dem er sprach.

Und ich denke, auf der Suche nach treuen, guten Freunden werde ich auf ihn - auf Jesus - stoßen und ich weiß, dass er mich an diesem Tag durch alle Alltäglichkeit hindurch begleitet, durch das alltägliche Einerlei, durch die alltägliche Finsternis des Lebens - und ich weiß, und ich vertraue darauf, dass alles irgendwo - geheimnisvoll verborgen - einen Sinn hat.

Dietmar Giebelmann: Wie Sterne in der Nacht. Zuspruch am Morgen. Ausgestrahlt am 21. Oktober 1996 im Hessischen Rundfunk, über www.kath.de

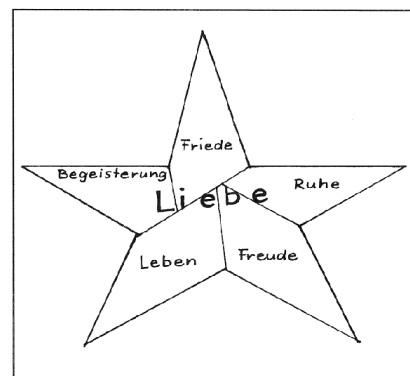
5.4. Was uns Sterne zeigen

- Mein Name ist Maria. Ich habe meinen Bruder Lazarus verloren. Da kam Jesus und hat mich getröstet. Für mich ist Jesus ein Stern, der Freude bringt.
- Ich bin der Apostel Paulus. Zuerst habe ich die Christen nicht leiden können. Aber Jesus hat mich froh gemacht und mir Kraft gegeben. Ich bin in viele fremde Länder gefahren, um den den Menschen von ihm zu erzählen. Die Botschaft Jesu gab mir Kraft und Mut. Für mich ist Jesus ein Stern, der Begeisterung bringt.
- Ich bin Maria Magdalena. Ich wusste nicht, wie ich leben soll. Ich

war unglücklich und hin- und hergerissen. Jesus hat mir gezeigt, was wichtig ist im Leben. Bei ihm konnte ich Ruhe finden. Jesus ist mein Stern, der Ruhe bringt.

- Ich war ein Gelähmter am Teich Bethesda. Ich hatte keine Kraft und keinen Willen mehr zum Leben. Jesus sagte: „Nimm dein Bahre und geh!“ Da hat mein Leben neu begonnen. Für mich ist Jesus ein Stern, der Leben bringt.
- Auch ich bin ein Jünger Jesu. Ich habe es selbst erlebt, als Jesus bei seinem Abschied sagte: „Meinen Frieden gebe ich euch.“ Und ich habe viele Menschen erlebt, die sich mit ihren Feinden versöhnt haben. Jesus ist ein Stern, der Frieden, den bringt.

Die ersten Christen haben wohl die Botschaft Jesu in ähnlichen Worten verkündet. Diese Menschen haben gespürt, dass



durch sein Kommen etwas Großes geschehen ist. Jesus bringt Freude, Begeisterung, Ruhe, Leben und Frieden. Jesus bringt die Liebe Gottes, ein Stück Himmel, auf die Erde.

Nach: A. Dinzinger / H. Ehlen: Gottes bunter Regenbogen, 69-70

5.5. Gebets-Stern

- Anregung:**
Auf Papierstreifen sind verschiedene Lob-Gebete aufgeschrieben. Die Gebete werden vorgelesen und anschließend (eventuell zu den schon vorhandenen Strahlen eines Sterns) auf einem runden Papierstück aufge-

klebt, dass sie zu (weiteren) Strahlen eines Sterns werden.

II. Gebet:

Jesus, du bist treu und lässt den Menschen nicht allein.
Dein Wort zeigt uns einen neuen Weg. Es ist der Weg der Liebe und des Friedens.
Du schenkst uns Mut, mit dir diesen Weg zu gehen.

Du bist Mensch geworden. Dein Kommen veränderte die Welt.
Du nimmst die Trauer und schenkst Freude. Du vergibst die Schuld und bereitest den Frieden, baust Brücken und stiftest Gemeinschaft.

Jesus, du bist einer von uns geworden, du bist auf den Straßen dieser Welt unterwegs gewesen. Deine Botschaft vom Reich Gottes spricht von Recht und Gerechtigkeit, von Gleichheit und Menschenwürde, sie spendet Trost und gibt neues Leben.

Du öffnest uns Menschen die Augen für die Ungerechtigkeit unter den Völkern, du lehrst uns die Wahrheit und begleitest uns auf dem Weg in eine gerechtere Welt. Deine Liebe zu uns ist unendlich groß, sie verdrängt die Dunkelheit, die unser Leben überschattet und zeigt uns den Weg – durch dieses Leben in deine Herrlichkeit.

Bearbeitet, nach N. Brockmann, Angedacht III, 58-59

5.6. Unter dem Sternenhimmel – ein Psalm

I. Anregung

Während des Psalms können passende Bilder zum Inhalt gezeigt werden.

II. Psalm

(Bild: Sternenhimmel)

Sterne
Sternenhimmel
Sternenbilder
Morgenstern
Fixstern
Sternensysteme

Planeten
Im weiten und nahen Kosmos
Faszination
Unbegreifbares
Unvergleichbares
Unfassbares
Unerforschbares
Weite des Alls
Raum ohne spürbare Grenzen
Neuland für den Menschen
Wagnis und Abenteuer
Sprengen menschlicher Enge und menschlicher Vorstellungen
Kreisen
bewegen
anziehen
frei sein
schauen
staunen
klein werden
vor deiner Schöpfung

(Bild: einzelner Stern)

Stern
du leuchtest hervor im Lichtermeer
strahlst hinein in die Dunkelheit
zeigst den Weg
gibst Halt und Orientierung
führst uns zur Mitte des Lebens zu dir, Gott.

Stern
du bist Hoffnung
nährst die Sehnsucht nach Leben
Stern der Erfüllung
Stern des Friedens
Stern der Versöhnung
Stern der Menschwerdung
Stern, Zeichen göttlicher Gegenwart
Stern unseres Lebens.

(Stern mit Schweif oder besonders heller Stern)

Morgenstern
Fixstern
du leuchtest allen Menschen auf dem Weg.
Bleib uns nah und leuchte hell
führ uns hin und lass uns finden
Jesus,
den Sohn Gottes
in unserer Mitte.

Bearbeitet, nach N. Brockmann, Angedacht III, 59-61

6. Bilder, Filme, Medien

6.1. Zehn hoch, Dokumentar-kurzfilm (Video) oder Folien

Julian R. Film GmbH, München, 1978, 9 min., (Medienzentrale Bamberg, 4240454)

Der Film beginnt mit einer Einstellung von einem Picknick am Seeufer von Chicago. Im ersten Teil verkleinert sich alle zehn Sekunden der Bildausschnitt um die Entfernung einer Zehnerpotenz, bis aus der unendlichen Ferne des Weltraums die Milchstrasse nur noch als verllorener Punkt im Universum erscheint. Im zweiten Teil führt die Reihe zurück in den Mikrokosmos
Geeignet ab 14 Jahren.

Folien: Religionspädagogisches Seminar Regensburg, 1992 (Medienzentrale Bamberg 1502310)

Inhalt wie Film, Folien u.a. Der blaue Planet – Erde mit Mondbahn – Ausschnitt der Erdbahn – Erdbahn und Bahnen der benachbarten Planeten – Sonne und Bahnen der inneren Planeten – Planetensystem der Sonne – Planetensystem und Sternenhimmel

Medienzentrale Bamberg

Der Online-Katalog ist im Internet über www.avmedienkatalog.de/ -> Bamberg zu erreichen.

Postanschrift:

Medienzentrale Bamberg
Heinrichsdamm 32
96047 Bamberg

Öffnungszeiten:
Mo 09.00 - 16.00 Uhr
Di 09.00 - 13.00 Uhr
Mi 12.00 - 16.00 Uhr
Fr 09.00 - 13.00 Uhr

Telefon: 0951 / 502700
Fax: 0951 / 502701

E-Mail: medienzentrale@erzbistumbamberg.de

mel – Das Sonnensystem: ein leuchtender Punkt – 1 Lichtjahr – Die Sonne, einer von vielen Sternen – Unsere Stern-Nachbarn – Sternbilder – Wolken von Sternen – Unsere Galaxie, die Milchstraße – Milchstraße und Magellansche Wolken – Unsere galaktischen Nachbarn – Der Virgo-Haufen geeignet ab 16 Jahre

6.2. Weltall, 8 Folien

Religionspädagogisches Seminar Regensburg 1996, (Medienzentrale Bamberg, 1502326):
Folien: Unsere Erde -- Teil der Mondrückseite – Viking 2 auf der Marsoberfläche – Gasnebel mit Sternhaufen im Sternbild Ara – Kugelsternhaufen im Sternbild Tucana – Supernova 1987 A in der großen Magellanschen Wolke -- Spiralgalaxie im Sternbild Andromeda – Spiralgalaxie im Sternbild Jagdhunde.
Das Begleitheft bietet zu jedem Bild umfangreiche Erläuterungen, Hintergrund- und Detailinformationen aus der astronomischen Forschung.
Geeignet ab 12 Jahren

6.3. Opas Engel, Kurzfilm (Video)

Matthias Film, Stuttgart 2002, 7 min., (Medienzentrale Bamberg 4243273)
Ein kleiner Junge besucht seinen schwerkranken Großvater im Krankenhaus. Über den Tod des Großvaters tröstet ihn die Nähe hinweg, die er immer zu ihm hatte und dass er so viel aus dessen Leben erzählt bekommen hat. Das Leben des Großvaters wird in einer großen Rückblende erzählt, wobei sich die beiden Figuren stark ähneln -- ein Bild dafür, das das Selbstbewusstsein und die Glaubenssicherheit des alten Menschen auf den Jungen übergegangen ist.
Geeignet ab 8 Jahren

6.4. Grünewald, Matthias: Isenheimer Altar (Kreuzigung)

mit der Darstellung des Johannes des Täufers

6.5. Munch, Edvard: Sternennacht

Zu finden unter anderem in Diabüchlein Christliche Kunst, Bd. 7, Eschbach 1983

6.6. Van Gogh, Vincent: Die Sternennacht

Zu finden unter anderem in Hubertus Halbfas, Religionsbuch 1. Schuljahr, Patmos-Verlag, Düsseldorf 1983

6.7. Köder, Sieger: Abraham

Als Postkarte zum Beispiel aus dem Schwabenverlag oder als Andachts- und Meditationsbild beim Kunstverlag Ver Sacrum erschienen.

Literatur

- Angedacht I – III, hrg. v. Brockmann, N. u.a. Mainz 2005
- Bangert, Mechthild (Hg) „Werkstatt Jugendgottesdienst“, Gütersloh 1998
- Benediktionale, hrg. von den Liturgischen Instituten Salzburg, Trier, Zürich, Freiburg 192004
- Bihler, Elsbeth: Symbole des Lebens – Symbole des Glaubens, Bd. 1 – 3, Limburg, 1998
- Boekholt, P.; Hofmann, N.J.; Saurbier, L.: Auf Kurs bleiben. Gottesdienste mit jungen Christen, Kevelaer, 1985
- Cantate. Vom Leben singen mit Leidenschaft, Cantabo Verlag, 1992 (Cant)
- Dem Tag ein Gesicht geben. Morgen- und Abendimpulse für Jugendliche, hrg. v. K. Holtkott, S. Mühl und A. Stinner, Altenberg 2006
- Dinzinger, A. / Ehlen, H.: Gottes bunter Regenbogen, Regensburg 2000
- Heimann, S.: Jugo-Starter hrg. durch das evangelische Jugendwerk in Württemberg unter www.lajupf.de/download/jugonet/jugostarter.pdf.
- Sieger, Jörg: Der Isenheimer Altar und seine Botschaft. www.joerg-sieger.de/isenheim/texte/i_08.htm
- Schott-Messbuch für die Sonn- und Festtage des Lesejahres C, Freiburg, 1982
- Unterm Sternemantel – NGL-Liederwettbewerb zum 1000-jährigen Bestehen des Erzbistums Bamberg, Liederheft, hrg.v. d. Werkstatt Neues Geistliches Lied der Erzdiözese Bamberg, 2006
- Wort – Gottes – Feier. Werkbuch für die Sonn- und Feiertage hrg. v. d. Liturgischen Instituten Deutschlands und Österreichs im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz, der Österreichischen Bischofskonferenz und des Erzbischofs von Luxemburg, Trier 2004

Dank und Impressum

Diese Handreichung ist unter Mitarbeit von Verantwortlichen aus der Kinder- und Jugendarbeit der Dekanate Ansbach und Neustadt / Aisch entstanden.

Ein Dank für ihre Unterstützung geht an die Mitarbeiter/-innen der Medienzentrale und der Katechetischen Bibliothek in Bamberg, an Bernd Hackl von der Werkstatt Neues Geistliches Lied, Dr. Hans-Joachim Ignatzi, Abteilung Liturgische Bildung im erzbischöflichen Ordinariat Bamberg, an die Kolleginnen vom Referat Glaubensbildung und an Diözesanjugendpfarrer Detlef Pötzl.

Quellen wie angegeben.
Titelgrafik: Markus Löw
Redaktion: Ludger Mennes
Erschienen 2007 im Erzbischöflichen Jugendamt Bamberg, Kleberstr. 28, 96047 Bamberg